

Ein Jahr zur Orientierung

Freiwilliges Engagement: Daniel Zander absolviert ein FSJ an der Knipping-Schule

Das Thema

Die Nachfrage nach sozialen Diensten wie dem „freiwilligen sozialen Jahr“ (FSJ) ist weiter hoch: Auch in Stadt und Kreis Kassel engagieren sich viele Jugendliche in Freiwilligendiensten. Einen von ihnen stellen wir hier vor.

VON ANJA BERENS

KASSEL. Nach zwölf Jahren hatte er das Abi am Engelsburg-Gymnasium in der Tasche. Und jetzt? Die Frage nach der Perspektive begleitete Daniel Zander wie so viele seiner Mitschüler im letzten Schuljahr. Der junge Kasseler entschied sich für einen Freiwilligendienst. „Ich wollte ein Orientierungsjahr haben“, sagt der 19-Jährige. Und schlug zwei Fliegen mit einer Klappe: „Ich kann anderen helfen und mich gleichzeitig umgucken, welche Möglichkeiten es für mich gibt“, schildert er rückblickend seine Motivation.

Daniel Zander absolviert seit vergangenem August ein freiwilliges soziales Jahr im Selbstlernzentrum der Elisabeth-Knipping-Schule, vermittelt von Volunta, dem Freiwilligendienstträger des Deutschen Roten Kreuzes. In diesem Zentrum führt er die Aufsicht, ist Ansprechpartner für Schüler und Lehrer, kümmert sich um die Inventarisierung der Bücher, kopiert und hält PCs, Laptops und die elektronische Tafel in Schach. Apropos Schach: Schüler können



Ansprechpartner: Daniel Zander absolviert ein freiwilliges soziales Jahr an der Elisabeth-Knipping-Schule. Dank ihm kann das Selbstlernzentrum offen gehalten werden. Unser Foto zeigt Zander mit den Schülerinnen Sumaya Malin und Lilly Hinkler (rechts), die eine Präsentation vorbereiten. Foto: Berens

den Raum nicht nur zur Vor- und Nachbereitung des Unterrichtsstoffs nutzen, sondern auch zum Aufenthalt in Freistunden. Und dann ist das Schachspiel begehrt - und Daniel Zander für die Schüler ein beliebter Sparringspartner. Gleichwohl weiß der 19-Jährige: „Ich bin jetzt in einer anderen Rolle, muss auch mal maßregeln, wenn's hier zu laut wird oder Schüler trotz Verbots ihre Taschen mit in den Raum nehmen.“ Er ergänzt: „Nur siezen müssen mich die Schüler nicht.“

Das Lehrerkollegium ist heilfroh, das Selbstlernzentrum dank des FSJlers anbieten zu können. Man habe das Projekt zunächst mit Kollegen und Schülern stemmen wollen, dann mit einem Ehrenamtlichen vom Freiwilligenzentrum, berichtet Lehrerin Astrid Kempe-Gries. Kontinuierliche Öffnungszeiten



Astrid Kempe-Gries

konnte man aber nicht vorhalten. Der Förderverein der Schule habe dann vor drei Jahren die erste FSJ-Stelle finanziert. Seither stelle das Kultusministerium Mittel bereit. „Daniel ist ein extremer Gewinn für unsere Schule“, sagt die Pädagogin. Und das FSJ ein Gewinn für den 19-Jährigen. Er habe nicht nur viel gelernt und nebenbei noch seinen Führerschein gemacht, sondern weiß nun auch, dass er in Bremen Kommunikationswissenschaft studieren will: „Die Idee ist hier gereift.“ Foto: Fischer